

# Rund 100 000 Euro eingespart

## Zehn Institutionen und Unternehmen beteiligen sich am Projekt Ökoprofit

**BONN.** Für Umweltdezernent Rüdiger Wagner steht fest: „Nachhaltige Entwicklung spielt auch in Bonn eine immer größer werdende Rolle.“ Seiner Ansicht nach müssten außer den Bürgern auch Wirtschaft und Verwaltung „in den Bereichen Klimawandel, Ressourcenknappheit und Umweltverschmutzung unverzüglich handeln“. Eine Aufforderung, die sich so manches Unternehmen in Bonn zu Herzen genommen hat.

Zurzeit nehmen die Stadt Bonn mit dem Alten Rathaus, der Abendrealschule/Karlschule und der Kläranlage Salierweg sowie die Stadtwerke Bonn – Energie und Wasser, der Borromäusverein, die Bundeszentrale für politische Bil-

dung, die Deutsche Telekom, die Friedrich-Ebert-Stiftung, das Gemeinschaftskrankenhaus Bonn mit seinen Häusern St. Petrus und St. Elisabeth, die HIL Heeresinstandsetzungslogistik, Hündgen Entsorgung und die Telefonseelsorge Bonn/Rhein-Sieg am Projekt Ökoprofit teil.

Vom Agenda-Büro der Stadt koordiniert, treffen sich die Vertreter der Unternehmen regelmäßig mit den Umweltberatern der Firma Arqum, um sich über die Bereiche Energie, Abfall, Wasser, Abwasser und Lärm auszutauschen und Maßnahmen zu erarbeiten. Ziel sei, „Gewerbebetriebe bei der Reduzierung von negativen Umweltauswirkungen und damit verbun-

denen Kosten zu unterstützen, um so den Ressourcenverbrauch zu reduzieren“, sagt Wagner.

Beim siebten Projekttreffen, das jetzt im Haus des Borromäusvereins stattfand, zogen die Teilnehmer eine Zwischenbilanz. Unter anderem präsentierte jeder seine bisher beste ökologische Sparmaßnahme. Nach Angaben von Arqum würden allein durch sie Einsparungen in Höhe von etwa 100 000 Euro und 196 000 Tonnen Kohlenstoffdioxid pro Jahr erzielt.

Die jetzige Runde von Ökoprofit ist bereits die zweite in der Bundesstadt. Bereits im September des vergangenen Jahres hatten 17 Unternehmen das Projekt erfolgreich abgeschlossen. meu